

Projekt der Kinder- und Jugendpolitik des Kantons Waadt | DELPHINE CONUS BILAT

Ideen für deine Zukunftsgemeinde

Wie soll meine Stadt morgen aussehen? Schülerinnen und Schüler des Zyklus 3 im Kanton Waadt suchten innovative Lösungen für Probleme, die sie in ihrer Gemeinde festgestellt hatten. Nach umfangreicher Recherche, Reflexion und Austausch reichten sie 32 Projekte bei ihren Gemeinden ein.

Sarah Pittet, Lehrerin in Préverenges am Genfersee, war sofort an einer Teilnahme interessiert. «Ich sah für meine Schülerinnen und Schüler eine Chance, auf andere Weise zu lernen», sagt sie. Darüber hinaus habe es keine organisatorischen Hürden gegeben, da das Projekt mit den Zielen des Lehrplanbereichs «Entdeckung der Berufswelt» kompatibel war. Ihre Klasse war deshalb eine von acht Klassen, die im Schuljahr 2018/19 am Projekt beteiligt waren.

« Eine der Stärken des Projekts ist, dass es den Schülern Zugang zu einer Welt bietet, die normalerweise nur Erwachsenen offensteht. Dies stärkte bei einigen die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen. »

Sarah Pittet
Lehrerin in Préverenges

Das Gesamtprojekt lief in sieben Gemeinden, wurde durch das Jugendamt des Kantons Waadt koordiniert und von «Graines d'entrepreneurs» unterstützt. Das Ziel war einerseits, Kinder und Jugendliche an Entscheidungen zu beteiligen, die sie betreffen. Andererseits sollte das Projekt die Gemeinden in ihrer Kinder- und Jugendpolitik unterstützen. Es ging also darum, Jugendliche in die Suche nach Lösungen für Herausforderungen einzubeziehen, die sie auch als Erwachsene betreffen und beschäftigen werden. Gleichzeitig sollten sie praktische Werkzeuge erproben, um ihre Ideen zu entwickeln und zu kommunizieren.

Von der Idee zum Konkreten

Von September 2018 bis Februar 2019 machten sich die Schülerinnen und Schüler während jeweils einer Woche mit den verschiedenen Phasen der Projektentwicklung vertraut: ein Problem oder Bedarf in ihrer Gemeinde aufdecken, die Bevölkerung zur Konsolidierung ihrer Wahrnehmung befragen, eine mögliche Lösung finden, ihre Ideen den Gemeindebehörden anlässlich eines Klassenbesuchs vorstellen, Förderinstrumente entwickeln usw.

Die Klasse in Préverenges erarbeitete fünf verschiedene Vorschläge. Diese wurden dann Studierenden der Universität Lausanne übergeben, die die Ideen im Mai 2019 in konkrete Geschäftsmodelle für die Praxis umwandelten. Diese liegen heute den Gemeindebehörden von Préverenges vor. «Im Moment wis-

sen wir nicht, ob die Vorschläge umgesetzt werden. Aber wir freuen uns darauf, davon zu hören!», sagt Sarah Pittet.

Fünf Probleme, fünf Lösungen

«Zuerst wusste ich nicht wirklich, was mich erwartet und ob ich meine Schülerinnen und Schüler für das Projekt motivieren könnte oder nicht», sagt die Lehrerin. Am Ende sei sie positiv überrascht gewesen. «Ich sage das nicht, weil es meine Klasse ist, sondern weil ich ihre Ideen wirklich bemerkenswert finde!» Einige der Ideen seien sehr einfühlsam und widersprechen dem Bild von Egozentriern, das einige von der Jugend haben. Sarah Pittet verweist etwa auf die Entwicklung von Projekten für Opfer oder Zeugen von Belästigungen oder für einen Hausmüllverwertungsdienst für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

Sie erwähnt auch die Projektidee «No Smoke»: In einem Alter, in dem die Missachtung von Verboten auf einige anziehend wirkt, entwickelten ihre Schülerinnen und Schüler ein Programm zur Bekämpfung von Zigaretten- und Cannabiskonsum in öffentlichen Räumen, die von kleinen Kindern frequentiert werden. Dieses verlangt unter anderem eine strengere Kontrolle beim Zigarettenverkauf in Kiosken und Geschäften in der Umgebung von Schulen, sowie die Installation von deutlich sichtbaren Rauchverbotschildern in öffentlichen Parks. Auf die Frage, ob ihre Schülerinnen und Schüler ihrer Fantasie wirklich freien Lauf lassen konnten, oder ob sie durch die schulische Umgebung eingeschränkt wurden, antwortete die Lehrerin: «Ich denke, ihre Vorschläge basierten auf echten und aufrichtigen Anliegen. Sie erkannten sehr schnell einige Probleme, wie





die Nutzung öffentlicher Parks durch Raucher, und waren schockiert, dass niemand etwas dagegen unternahm.»

Autonomie und Vertrauen

Hinaus aus dem Klassenzimmer, sich mit der Bevölkerung austauschen, die lokalen Behörden treffen, Fragen von Studenten beantworten, die ihre Ideen überarbeiten wollen: Eine der Stärken des Projekts ist gemäss Sarah Pittet, dass es den Schüler/-innen Zugang zu einer Welt bietet, die normalerweise nur Erwachsenen offensteht. «Dies stärkte bei einigen die Selbständigkeit und das Selbstvertrauen.» Das Projekt bringe Empowerment, indem es konkrete Resultate liefere: Schüler/-innen würden die Erfahrung machen, dass sie aktiv werden und sich Gehör verschaffen könnten. «Und aus meiner Sicht kann ich nun höhere Ansprüche an sie stellen und vermehrt projektorientiert arbeiten, weil sie jetzt wissen, wie es funktioniert und es ihnen keine Angst mehr macht.»

Für die Lehrerin war auch die Unterstützung durch einen externen Stakeholder ein wesentliches Element. Dies führte zu einer anderen Dynamik und einer erweiterten Methodik. Die Schüler/-innen wurden mit unternehmerischem Denken konfrontiert, das in den Schulen sehr wenig präsent ist – «alles Faktoren, die das Engagement der Schüler beflügelten».

Aber vor allem habe diese Erfahrung aufgezeigt, dass Teenager, auch wenn sie manchmal uninteressiert oder demotiviert erscheinen mögen, viel Energie freisetzen können, wenn man ihnen dazu die Gelegenheit gebe.

Programm «Graines d'Entrepreneurs»
www.grainesentrepreneurs.ch

BNE-Akzente

Dieses Projekt schafft es, den Schülerinnen und Schülern methodische und soziale Kompetenzen nahezubringen. Möglich ist dies, weil es im Alltag einer Gemeinde verankert ist, wo die Beteiligten die Begegnung mit verschiedenen Interessengruppen trainieren können.

Die Schüler werden dazu ermutigt, über die Themen ihres täglichen Umfelds nachzudenken und Zukunftsvisionen zu entwickeln (**Antizipation**). Sie suchen kritisch und konstruktiv nach Lösungen (**kreatives Denken**) und lernen dann, sie effektiv zu kommunizieren.

Weitere Ideen der Schüler/-innen

- ein Lebensmittelgeschäft im Dorfzentrum eröffnen
- eine Abdeckung auf dem Spielplatz installieren
- die Inneneinrichtung in Klassenzimmern verbessern
- mehr Fahrradwege bauen
- generationenübergreifende Veranstaltungen für alle Einwohner/-innen organisieren
- einen umweltfreundlichen Lebensmittelwagen, der jeden Monat Mahlzeiten aus einem anderen Land präsentiert, um die Schulmensa zu unterstützen, einrichten
- Multisportplätze bauen
- einen öffentlichen Park für junge Menschen mit eingeschränkter Mobilität gestalten
- eine Website erstellen, um Einzelpersonen und Unternehmen in der Region mit jungen Menschen zu verbinden, die einen Mini- oder Praktikumsarbeitsplatz suchen

Lernmedium

Project Humanity: Menschlichkeit ist lernbar**Herausgeber** Pädagogische Hochschule Zug | **Jahr** 2016**Format** Online-Lernmedium | **Schulstufen** Zyklus 3., Sek II (Berufsbildung)<https://catalogue.education21.ch/de>

Die Website «Project Humanity» ist eine Online-Plattform. Sie dient sowohl als Lehrmittel als auch als Grundlage für ein Schulprojekt, das sich darauf konzentriert, das Bewusstsein für die vier humanitären Prinzipien zu schärfen: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit. Diese Prinzipien liegen jeder humanitären Hilfe zugrunde.

Nach der kostenlosen Registrierung können Lehrpersonen eine ausführliche Diskussion über Werte und Fragen im Zusammenhang mit der humanitären Hilfe führen über eine Reihe von On-

line-Formularen, die die Studenten direkt nutzen können. Die Plattform umfasst ein Tagebuch, in dem Gelerntes gespeichert, Geschichten erzählt, Fotos hochgeladen und Werte definiert werden. Es gibt auch ein Bulletin-Board: Auf diesem können Sie mehr Informationen erhalten, Fragen stellen, Ideen für neue Projekte austauschen und vieles mehr.

Der Bereich «Dokumentation» enthält alles, was Lehrpersonen brauchen, um mit ihrer Klasse zu arbeiten: von einer allgemeinen Einführung bis hin zu einer Reihe von Unterrichtsvorschlägen für jedes Modul. Diese ermöglichen es, im Unterricht zwischen Gruppenaufgaben und individuellen Arbeiten zu variieren.

Unter dem Motto «Ein Gefühl von Menschlichkeit kann gelernt werden» werden die Klassen durch einen Lernprozess geführt, in dem verschiedene Aspekte von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) behandelt werden. Die Nutzung der verschiedenen Module und des beigefügten Lehrmaterials ist jedoch komplex. Das Projekt wurde von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) in Auftrag gegeben und wurde vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) und dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) inhaltlich unterstützt.

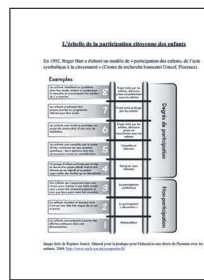
Praxisbeispiel

Demokratiebausteine

«Demokratiebausteine» sind angeleitete Lernmodule. Anhand konkreter institutioneller Regeln wie «Mitbestimmung» oder «Mehrheitsentscheid» erfahren die Schüler/-innen, welche Ideale und Werte der Demokratie zugrunde liegen – und wo Konflikte entstehen können. Die Module setzen sich aus verschiedenen Einzel- und Gruppenübungen zusammen. In diesen werden die Teilnehmenden angehalten, die institutionellen Regeln zu analysieren, sich individuell oder in Gruppen für bestimmte Regeln zu entscheiden. Die Auseinandersetzung mit Werte- und Zielkonflikten stärkt das Bewusstsein für den Wandel von Werten und entsprechenden Regeln.

Für die Klasse | **Thema** Demokratie, Mitbestimmungsrechte | **Typ** Workshop**Dauer** 2x3 Lektionen | **Schulstufe** Sek II | **Schule** Gymnasium NMS Bernwww.education21.ch/de/praxisbeispiele_bne

Lernmedium

Kinderrechte-Arbeitsblätter**Verlag** Institut des droits de l'enfant IDE**Jahr** 2019**Format** PDF**Schulstufe** Zyklus 3<https://catalogue.education21.ch/de>

Mit den Kinderrechte-Arbeitsblättern 2019 erleben die Schülerinnen und Schüler, was partizipative Staatsbürgerschaft bedeutet. Denn Partizipation und Staatsbürgerschaft gehen Hand in Hand: Das ist es, was das Institut international des Droits de l'enfant in Sitten in Zusammenarbeit mit éducation21 den Kindern und Jugendlichen aufzeigen will.

In zwei bis drei Lektionen entwickeln sie BNE-Kompetenzen wie kreatives Denken, Verantwortung und natürlich Teilhabe. Die Schüler/-innen entscheiden selbst, zu welchem aktuellen Thema sie über das Recht auf Partizipation debattieren möchten (z.B. die Klimastreiks). Dann schätzen sie ein, welchen Handlungsspielraum sie haben und entwickeln ein konkretes Projekt.

Bildungsaktivität ausserschulischer Akteure

Migration: Kinder auf der Flucht



Der Workshop startet mit einer kurzen Simulation zum Thema Flucht. Mit einem Migrationsspiel entdecken die Schüler/-innen anschliessend, dass es viele Gründe für Migration gibt, und sie lernen den Unterschied zwischen Migranten und Flüchtlingen. Das Thema Kinderrechte wird vertieft, indem der Alltag eines syrischen Flüchtlingsjungen im Libanon vorgestellt wird. Am Ende überlegen sich die Schüler/-innen, wie sie sich selbst engagieren könnten, um beispielsweise einem Neuankömmling in ihrer Klasse die Integration zu erleichtern. Der Workshop gibt Ideen für das Zusammenleben und für gemeinschaftliches Handeln.

Organisation Terre des hommes Education | **Schulstufen** Zyklus 3; Sek. II

Kantone AG, BE, BL, BS, SO, ZH

www.education21.ch/de/schulpraxis/ausserschulisch

Bildungsaktivität ausserschulischer Akteure

Keine Daheimnisse



Im Partizipationsprojekt erhalten die Schüler/-innen Informationen zum Thema häusliche Gewalt und Strafen. Dabei erarbeiten sie sich Kompetenzen, um Hilfsangebote besser zu nutzen. Das Projekt beinhaltet einen Workshop-Halbtage, bei dem die Themen (Körper-)Strafen, Kinderrechte und Unterstützungsangebote im Zentrum stehen. Mit lokalen Aktivitäten in Gruppen, findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik statt. Dabei können unterschiedliche Perspektiven, Werte und Normen kennengelernt und gemeinsam besprochen werden. Den Abschluss bilden selbständig organisierte Anlässe zur Sensibilisierung anderer Personen.

Organisation NCBI | **Schulstufen** Zyklus 2 und 3 | **Kantone** CH-DE, JU, NE, VS

www.education21.ch/de/schulpraxis/ausserschulisch

Bildungsaktivität ausserschulischer Akteure

BuchBesuch «Der Traum von Olympia»



Eine interkulturelle Leseanimation von Jugendlichen für Jugendliche: Junge Menschen vom Team von imagine besuchen Schulklassen und bringen ein aktuelles Buch mit, das eine Tür in eine andere Welt öffnet. Ausgehend von der Graphic Novel «Der Traum von Olympia» haben die Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Baobab Books einen Buchbesuch entwickelt, in dem Migration, Vorurteile und Menschenrechte im gemeinsamen Gespräch vertieft werden. Dieser Workshop ermöglicht einen Perspektivenwechsel und trägt zur interkulturellen und literalen Kompetenz bei. Die Graphic Novel bietet eine Auseinandersetzung mit den Themen Flucht, Krieg und Diskriminierung.

Organisation Baobab Books | **Schulstufen** Zyklus 2 und 3

Kantone AG, BE, BL, BS, LU, SO, ZH

www.education21.ch/de/schulpraxis/ausserschulisch

Lernmedium

Grund- und Menschenrechte



Autorin Katharina Röhl-Berge

Verlag Wochenschau Verlag

Jahr 2017 | **Typ** Broschüre

Schulstufe Zyklus 3

<https://catalogue.education21.ch/de>

Menschenrechte – was geht's mich an? Das Unterrichtsheft bietet einen vielfältigen Einblick in die Thematik und schlägt verschiedene Arbeitsaufträge vor. Dies regt zur Beschäftigung mit den Menschenrechten an.

Themen- dossier online

Mehr Lernressourcen, BNE-Praxisbeispiele und Angebote ausserschulischer Akteure zu den Kinderrechten finden Sie in unserem neuen Themendossier «Menschenrechte».

Die Bildungsangebote sind hier nach Schulstufen geordnet und weisen Bezüge zum Lehrplan aus. Auch finden Sie Inputs zur Relevanz des Themas, zum Potenzial für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und zur Umsetzung im Unterricht.

www.education21.ch/de/themen-dossiers